

Nassauer Volksfreund

Herborner Zeitung

mit illustrierter Gratis-Beilage „Neue Lesehalle“

Druck und Verlag von Emil Anding, Herborn. — Telefon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 88.

Herborn, Freitag, den 16. April 1915.

13. Jahrgang.

Neue Uebergriffe.

England hat den Krieg lediglich, wie es immer wieder betont, nur begonnen, um die durch Deutschland ausgedehnte bedrohte Freiheit der kleineren Völker zu verteidigen. Wie aber alle seine Handlungen zeigten, war die Haupttriebfeder die Zerschmetterung des deutschen Weltreiches im Weltmarkt. Aber auch dieses ist nur ein Vorwand, um sich gleichzeitig auch die Kontrolle über den Weltmarkt sichern zu können. Alle seine Maßnahmen waren genommen, um sich gegen den deutschen Handel gerichtet. In der Welt des Krieges ein deutscher überseeischer Handel ist nicht mehr vorhanden. Ein solcher war nur über neutrale Länder auf neutralen Schiffen möglich. Bisher war es völkerrechtlich festgesetzt, daß die Flagge die Ware bestimmt. Deshalb war selbst Ware aus feindlichen Ländern, wenn sie nicht als Konterbande angesprochen wurde, auf neutralen Schiffen ohne weiteres vor der Beschlagnahme geschützt. Benutzte England hat bisher diesen Grundsatz, soweit es eigene Schiffe betraf, bis auf's äußerste verteidigt. Jetzt, wo England selbst Krieg führt, ist es natürlich anders geworden, und seine geborgenen Diener, in erster Linie Frankreich, haben sich diesen Standpunkt sofort zu eigen gemacht.

Es ist noch in aller Erinnerung, daß die englische Flotte, alle aus Deutschland kommende und nach Deutschland bestimmte Waren selbst auf neutralen Schiffen zu beschlagnahmen, in den betreffenden Ländern großen Unwillen erregt hat. Amerika schwang sich sogar zu einem Protest auf, weil man den Endzweck, nämlich die Aufsicht über den neutralen Handel zu erlangen, durch die Verletzung der Rechte auch durch die Tat Verletzung zu verstoßen. Man fügte sich, so daß wir uns nicht wundern dürfen, wenn, wie Reuter jetzt meldet, das Staatsdepartement in Washington die Kaufleute und Importeure aufgefordert hat, der britischen Beschlagnahme über die Güter vorzulegen, die in Deutschland vor dem ersten März gekauft und bezahlt wurden. Die englische Beschlagnahme gab gütigst die Zustimmung, daß solche Güter ungehindert eingeführt werden können. Auch mit Italien ist ein derartiges Abkommen getroffen worden. Hier scheint sich England aber nicht einmal die Mühe genommen zu haben, sich vorher mit der italienischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen. Die englische Regierung gibt einfach bekannt, daß alle in italienischen Häfen nach jedweder Bestimmungsort verschifften Waren nur dann unterwegs nicht angehalten werden, wenn sie von Ursprungszeugnissen italienischer Konsulate und Handelskammern, welche das zuständige englische oder französische Konsulat gesichtet haben muß, begleitet werden.

Wahrscheinlich um den nötigen Druck auszuüben, haben Schiffe der Alliierten neutrale Fahrzeuge in ihre Häfen geschleppt und dort alle deutsche Waren und auch die deutsche Briefpost beschlagnahmt. Die Wirkung blieb auch nicht aus. Wie man jetzt erfährt, sind eine Reihe deutscher Postsendungen von italienischer Seite der deutschen Postbehörde wieder zur Verfügung gestellt worden. Man will eben verhindern, daß sie auf den eigenen Schiffen beschlagnahmt werden. Auch das Einstellen einer griechischen Schiffsfahrtslinie zwischen Saloniki dem Vardar und Triest ist auf einen derartigen Druck zurückzuführen, da englische Kreuzer auf verschiedene griechische Kauffahrtschiffe Jagd gemacht haben. England hat es also wirklich erreicht, daß es unter dem Vorwand, den deutschen Handel zu vernichten, den neutralen Handel beaufsichtigen darf. Man geht wohl nicht fehl, daß die Briten auch gleichzeitig die günstige Gelegenheit wahrnehmen, um einen tiefen Einblick in die Struktur des Handels der neutralen Länder zu bekommen — eine Tatsache, die sie sicher im eigenen Interesse ausnützen werden. Wie weit sich die Neutralen das in Zukunft gefallen lassen werden, das ist natürlich ihre Sache. Aber es ist anzunehmen, daß diese neuen Uebergriffe auch in neutralen Ländern dazu beitragen, den Wunsch für einen deutschen Sieg zu verstärken, der allein imstande ist, der Welt die wirkliche Freiheit des Handels zu gewährleisten.

Deutsches Reich.

Der verstärkte Haushaltsausschuß des Reichstages, der einberufen worden war, um die Fragen für die Pensionierung und Versorgung der Kriegsinvaliden und der Hinterbliebenen gefallener Mannschaften und Unteroffiziere zu prüfen, trat am 13. April unter dem Vorsitz des Abgeordneten Spahn zusammen. Den Versorgungsbefürworter sollten Erhöhungen ihrer Bezüge entsprechend dem Einkommen des zur Fahne Eingezogenen gewährleistet werden. Die Verhandlungen, denen der Staatssekretär Dr. Helfferich beiwohnte, trugen den Charakter einer allgemeinen Aussprache und waren von dem allseitigen Wunsch getragen, soweit die Finanzkraft des Reiches nach einem glücklich und ruhmvoll erkämpften Frieden es nur immer gestattet, die Versorgung umfassend zu gestalten. Das Reichshausamt wurde ersucht, ein solches Material zu sammeln; sobald dieses vorhanden ist, soll der Haushaltsausschuß wieder zusammentreten.

Zur Beratung der Provinz Ostpreußen trafen am Abend des 13. April in Allenstein die Staatsminister Dr. Dietrich, Dr. Penke, v. Löbbecke, die Unterstaatssekretäre Wahnke und Heinrich sowie der Ministerialdirektor

Vewald mit mehreren Räten ein. An der Beratung nahmen auch der Oberpräsident von Ostpreußen v. Batocki, der Oberpräsident Graf v. Samsdorf, die zuständigen Regierungspräsidenten und andere teil. — Sämtliche Landratsämter der Provinz befinden sich nunmehr wieder an ihren alten Stellen.

Der Termin für die Landtags- und Kreiswahl im Wahlkreis Glogau-Lüben wurde in der Weise festgesetzt, daß die erforderlichen Wahlmänner-Ergänzungswahlen am Freitag, 16. April, und die Wahl des Abgeordneten am Donnerstag, 29. April, stattfinden sollen.

Haushalts-Beratung im reichsländischen Landtag. Die zweite Kammer erledigte am 13. April die erste und zweite Lesung des Haushaltes für 1915. Aus den Mitteilungen der Berichterstatter ist hervorzuheben, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung die volle Zustimmung der Kommission fanden. Eine durch Verordnung des kaiserlichen Statthalters bewirkte Umgestaltung des höheren Mädchenschulwesens, insbesondere die starke Betonung der deutschen Grundlage des Unterrichts, fand in ihrer Zielbestimmung im allgemeinen gleichfalls den Beifall der Kommission. Für das vom Krieg betroffene Gebiet ist ein Nachschuß an Steuern in Aussicht genommen. Aus der Mitte der Kommission wurde erklärt, daß die Besteuerung der außerordentlichen Kriegsgewinne dringend erwünscht sei. Eine kurze Debatte knüpfte sich an den § 5 des Haushaltsgesetzes, betreffend den Kredit für die verschiedenen Zweige der Kriegsfürsorge. Das Haus stimmte der Erhöhung dieses Kredites von 10 auf 15 Millionen zu, nachdem Staatssekretär Graf v. Helldorf einige Ausführungen über die gesetzlichen Grundlagen der Familienunterstützung gemacht hatte. Auf Grund eines Initiativgesetzentwurfes sollen die Mitglieder der ersten Kammer 300 Mark, die Mitglieder der zweiten Kammer 600 Mark als Entschädigung für die gegenwärtige Sitzungsperiode erhalten. Dieser Vorschlag wurde ebenfalls angenommen und hierauf die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab Abgeordneter Petros in der zweiten Kammer die Erklärung ab, daß die sozialdemokratische Fraktion auch diesmal nicht in der Lage sei, dem Haushaltsplan zuzustimmen. Dieser wurde jedoch in dritter Lesung mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Ausland.

Wie sieht's in Indien aus?

Basel, 14. April. Die „Schweiz. Dep.-Ag.“ verbreitet eine Meldung des „Corriere della Sera“, daß die Lage in Britisch-Indien sich wirklich ernst zu gestalten beginne. Es scheint sich um eine richtige revolutionäre Bewegung zu handeln, die beständig an Ausdehnung gewinne, besonders in den Provinzen Bahare, Delhi und Bengalen. Man meldet das Vorhandensein bewaffneter Bänder. Es wird geglaubt, daß die britische Regierung manche Schwierigkeiten zu überwinden haben werde, um Ordnung und Ruhe wieder herzustellen, denn die Bewegung breitet sich auch unter den intellektuellen Bevölkerungsklassen aus.

Kleine politische Nachrichten.

Als Hilfskraft für die Ausarbeitung von Bestimmungen über die Beschlagnahme und das Verteilen inländischer Getreidevorräte wurde von der Regierung des Großherzogtums Luxemburg der Führer des bayerischen Bauernbundes Dr. Helm verpflichtet.

Von athenischer halbamtlicher Seite wird bekanntgemacht, daß das in Athen verbreitete Gerücht, demzufolge die Dreierbande mächtige neuerdings Schritte bei der griechischen Regierung unternommen hätten, unrichtig ist.

Der französische General Pau kehrte dieser Tage von seiner Reise über Rom nach Paris zurück.

Der englische Minister des Auswärtigen Grey hat, wie aus London gemeldet wird, seinen ursprünglich auf drei Wochen bemessenen Urlaub abgefragt und seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Im kanadischen Unterhause gab der Premierminister Borden die Erklärung ab, daß Kanada zurzeit 101.000 Mann unter den Waffen habe und vom Londoner Kriegsrat um Entsendung eines zweiten Expeditionskorps ersucht worden sei.

Die Wahrheit über den Untergang der „Fallaba“.

— Gegenüber den entstehenden Nachrichten über die Vorgänge bei der Versenkung des englischen Dampfers „Fallaba“ wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt:

Dem Dampfer „Fallaba“ wurde von dem Unterseeboot das Signal gemacht: „Drehen Sie sofort bei oder ich schieße!“ Ohne sich daran zu halten, lief er weg, machte sogar Raketen Signale, um Hilfe herbeizurufen, und konnte erst in viertelstündiger Jagd eingeholt werden. Trotzdem für das Unterseeboot die Gefahr bestand, von dem Dampfer beschossen oder von herbeieilenden Fahrzeugen angegriffen zu werden, wurde nicht sogleich geschossen, sondern, auf 500 Meter herangekommen, durch Stimme und Signal die Aufforderung gegeben, das Schiff binnen 10 Minuten zu verlassen. Auf dem Dampfer hatte man bereits begonnen, Boote zu Wasser zu bringen. Während dies zum Teil in unscheinbarer Weise geschah, so daß mehrere Boote bei den Versuchen zu Schaden kamen, retteten sich Mannschaften des Schiffes schnell in Booten und hielten sich in der Nähe, ohne jedoch, wie es möglich gewesen wäre, den im Wasser ringenden Fahrzeugen irgendwelche Hilfe zu leisten.

Von der Aufforderung, das Schiff zu verlassen, bis zum Torpedoschuß vergingen nicht die anfänglich gemachten 10, sondern 23 Minuten, und diesen war schon die Jagd vorausgegangen, die zum Alarmieren der Boote hätte ausgenutzt werden können. Die Behauptung, es sei nur eine Frist von 5 oder gar 3 Minuten gewährt worden, ist unwahr.

Der Torpedo wurde erst abgefeuert, als die Annäherung von verdächtigen Fahrzeugen, von denen Angriffe erwartet werden mußten, den Kommandanten zum schnelleren Handeln zwang. Beim Fallen des Schiffes war auf dem Schiff außer dem Kapitän, der tapfer auf seinem Posten ausharrte, niemand mehr zu sehen. Erst nachher wurden noch einige Personen sichtbar, die sich um ein Boot bemühten.

Von der Mannschaft des Unterseebootes standen die Leute, die zur Bedienung der Kanone und zum Signalisieren nötig waren, an Deck auf ihren Stationen. Sich rettend zu betätigen, war ihnen versagt, weil ein Unterseeboot keine Fahrgäste aufnehmen kann. Gegen die verunglückte Besatzung, höhnisch gelacht zu haben, unsere Mannschaften zu verteidigen, ist jedes Wort zuviel. Bei der gerichtlichen Verhandlung in England hat auch keiner der vernommenen Zeugen diese Beschuldigung zu erheben gewagt.

Es ist ferner unwahr, daß das Unterseeboot zu irgendeiner Zeit die englische Flagge geführt habe.

Das Unterseeboot hat bei dem ganzen Vorgang so viel Rücksicht gezeigt, als sich mit seiner Sicherheit irgend vereinigen ließ. Es ist zu bedauern, daß Menschenleben verloren gegangen sind, die Verantwortung dafür fällt jedoch auf England zurück, das Handelschiffe bewaffnet und zur Teilnahme an der Kriegführung und Angriffen gegen U-Boote veranlaßt.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge für Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck.

In Frankfurt a. M. hat sich im Anschluß an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband ein Hauptausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge gebildet, der während und nach der Heilbehandlung durch die Militärverwaltung die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide übernehmen will. Die Tätigkeit des Ausschusses ist in erster Linie auf Erhaltung des Kriegsbeschädigten in seinem Berufe und in seiner Heimat gerichtet, umfaßt die Berufsberatung, Stellenvermittlung und erforderlichenfalls Berufsumbildung aller Kriegsteilnehmer, die infolge Verwundung oder Verletzung voraussichtlich als dienstuntauglich aus den Lazaretten entlassen werden oder bereits entlassen sind, und zwar aller Dienstgrade und aller Berufe.

Diese Ziele sucht der Ausschuß zu erreichen: durch Einrichtung einer hauptamtlich geleiteten Geschäftsstelle, durch Förderung der Bildung von örtlichen Ausschüssen für Kriegsbeschädigte, soweit solche noch nicht bestehen, im Anschluß an die geeigneten Arbeitsämter und Bereitstellung von Mitteln für diese, durch planmäßige Förderung aller Einrichtungen, die die allgemeine und fachliche Weiterbildung sowie Umbildung Kriegsbeschädigter im Auge haben, durch eine im weitesten Maße einschneidende Aufrüstung der Beschädigten selbst, der Arbeitgeber und der gesamten Bevölkerung über Weisen und Bedeutung der Kriegsbeschädigtenfürsorge, mit dem Ziel, die Kriegsbeschädigten in der Gesamtheit des Volkes und des Wirtschaftslebens als gleichberechtigte Glieder aufgehen und nicht als Gegenstand des Mitleids erscheinen zu lassen, durch Einwirkung auf Behörden und Private, besonders für Kriegsbeschädigte geeignete Stellen offen zu halten und endlich durch Herausgabe eines besonderen Stellenanzeigers für Kriegsbeschädigte als Beiblatt des zweimal wöchentlich erscheinenden Vakanzenblattes des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes.

Die zur Durchführung dieser Aufgaben gebildeten oder noch zu bildenden örtlichen Ausschüsse behandeln alle in Betracht kommenden Fälle in Verbindung mit den Lazaretten, den Bezirkskommandos, erfahrenen Ärzten, den Spezialanstalten für die Heilbehandlung und Fachleuten der verschiedenen Berufe rein individuell und suchen die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten durch engste Fühlungnahme mit der Geschäftsstelle des Hauptausschusses, mit Arbeitgebern und den Organisationen der Arbeits- und Stellenvermittlungen auszunutzen. Der Hauptausschuß wird im Falle der Uebernahme der Kriegsbeschädigten-Fürsorge durch das Reich, die Bundesstaaten oder die Landesverwaltungen die für die Ueberleitung in die neue Organisation notwendigen Schritte in die Wege leiten.

Der Ausschuß, der sich, wie wir damals bereits mitteilten, am 17. März 1915 konstituiert hat, setzt sich zusammen aus den Landesdirektionen und Provinzdirektionen zu Kassel, Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Gießen und Krollen, den Landesversicherungsanstalten für das Großherzogtum Hessen und für die Provinz Hessen-Nassau, den Organisationen des Roten Kreuzes, der Ortskrankenkasse Frankfurt a. M., Vertretern der Landwirtschaft, des Handwerks, des Handels, der Arbeitgeber, der Arbeiterschaft, der Krüppelfürsorge und des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes. Der Ausschuß erstreckt seine Tätigkeit auf alle im Großherzogtum Hessen, in der Provinz Hessen-

Die Geschäftsräume des Ausschusses befinden sich in Frankfurt a. M., Große Friedberger Straße 28, Fernruf Altona 411. Die Beratung erfolgt auf Grund einer von dem Invaliden und dem behandelnden Arzt auszufüllenden Frageförm und unter Mitwirkung eines Arztes, der zunächst wöchentliöh zweimal Sprechstunden abhäft. Die vorbereitenden Schritte zur Bildung von besonderen Ausbildungskursen in Verbindung mit der Gewerbeschule in Frankfurt a. M., sowie der Einrichtung einer Einarmigen Schule nach Heidelberg Vorbild sind unternommen. Die Inanspruchnahme ist für alle Interessenten vollständig kostenlos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Oberteil: Meeresleitung. (W. L. B.)

1880

Berlin, 14. April. (WZB.) Die „Nationalzeitung“ ist aus Kopenhagen: Ueber eine Begegnung von „U 29“ dem englischen Dampfer „Andalusien“, der einer der Schiffe war, die Kapitän Weddigen versenkte, erhebt

Berlin, 14. April. Aus Budapest wird der „Deutschen Tageszeitung“ über eine Umgruppierung der Russen in der Karpaten gemeldet. Im Zentrum haben die Kämpfe ganz abgeblasen. Auch in westlicher Richtung herrscht völlige Ruhe. Dies lasse darauf schließen, daß die Russen nach ihren Verlusten ihre Kräfte umgruppieren. In den West-

und ich bitte Sie inständig, mir zu verzeihen!"

schies und Unausgesprochenes zwischen uns sein nach dieser Stunde! Und da das Schlimmste nun doch schon voran-
geht, kann es dir doch nicht mehr schwer fallen, mir eine
Generalbeichte abzulegen."

von Rudolf Bollinger.

„Ja, Erich, ich habe dich lieb.“
 Nun zum ersten Male bot sie ihm ihren jungen,
 röschen Mund zum Kusse. Und Wladimir Malarow mochte
 wohl recht gehabt haben, als er vorahnend sagte, daß

... sagte, als er vorantrug, daß

Die Kriegsergebnisse im März 1915.

II.

10. März. Angriff der Engländer auf unsere Stellungen bei Reuschnit nördlich de-Basse; ein englischer Vorstoß auf Givensy abgeschlagen. — In der Champagne feindliche Vorstöße gegen den Waldzettel östlich Sonain, die mit blutigen Verlusten für den Angreifer zurückgewiesen werden. — Wiederaufnahme der Kämpfe um den Reichsackerkopf im Oberessay.

Von unseren Unterseebooten werden vier englische Handelsdampfer („Blackwood“, „Tangier“, „Prince Victor“ und „Beethoven“) in den Grund geholt.

Das deutsche Unterseeboot „U 12“ durch den englischen Zerstörer „Ariel“ zum Sinken gebracht; von der 28 Mann starken Besatzung wurden 10 Mann gerettet.

Westlich Serie 600 russische Gefangene, 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet. — Ein neuer Durchbruchversuch der Russen südlich Augustowo endet „mit der Vernichtung der dort eingeleiteten russischen Truppen“. — Nordwestlich Ostrolenka 6 Offiziere, 900 Russen und 8 Maschinengewehre erbeutet. — Im Kampfe nordwestlich Nowe Wlasto machen unsere Truppen wieder 1600 Gefangene.

Erfolgreicher Vorstoß unserer Verbündeten bei Gorlice. — Nördlich Radworna in Südbulgarien zwei russische Angriffe zurückgewiesen.

Die türkischen Truppen nehmen die von den Engländern besetzten Städte Khmaz und Uta in Mesopotamien; der vollständig in die Flucht geschlagene Feind verschanzt sich in der Umgebung von Schnable.

11. März. Feindliche Kriegsschiffe beschießen Westende-Bad erfolglos und entfernen sich schleunigst bei Beginn der Tätigkeit unserer Batterien. — Die Engländer, die sich in Neuve-Chapelle festsetzten, werden bei von ihnen verübten nächtlichen Vorstößen unter großen Verlusten für sie zurückgeschlagen.

Der französische Dampfer „Gris Nez“ von einem unserer Unterseeboote in den Grund geholt. Engländer werden neun britische Dampfer als überfällig gemeldet. Nach einer Feststellung, die natürlich jetzt noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, haben unsere Unterseeboote seit dem 18. Februar 111 feindliche Handels- und Fischdampfer zum Sinken gebracht.

Nördlich des Augustowoer Waldes sind die Russen geschlagen; sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage; 5400 Gefangene, darunter zwei Regimentskommandeure, 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre erbeutet. — Nordwestlich Ostrolenka 8 Offiziere und 220 Russen gefangen. — Nördlich und nordwestlich Prasznyz über 3200 Gefangene gemacht.

In den Karpathen erleiden die Russen bei stets erfolglosen Durchbruchversuchen beträchtliche Verluste.

Die Angriffe der französisch-englischen Flotte auf die äußeren Dardanellenforts bleiben weiter erfolglos. Im nordamerikanischen Kriegshafen Newport News trifft der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ zur Reparatur ein und landet 350 Mann, die Besatzung von zehn von ihm versenkten feindlichen Handelsdampfern.

12. März. Südlich Ypern werden englische Angriffe abgewiesen. — Unser gegen Neuve-Chapelle angelegter Angriff stößt auf starke englische Ueberlegenheit und wird deshalb nicht durchgeführt; drei englische Flieger heruntergeschossen. — In der Champagne feindliche Tealangriffe mit starken Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen; 200 französische Gefangene.

Die Russen weichen aus der Gegend von Augustowo und nordöstlich bis hinter den Bobr unter die Kanonen von Grodno zurück. — Am Drzyc nordöstlich von Prasznyz ein russischer Angriff zurückgewiesen.

In den Karpathen machen unsere Verbündeten über 1200 Russen zu Gefangenen.

Durch Landung von Truppen auf der Insel Lemnos verlegen die Dreiverbündeten die griechische Neutralität. — Die türkischen Dardanellenbatterien versenken drei feindliche Minensuchfahrzeuge. — Durch eine Unternehmung türkischer Seestreitkräfte wird ein feindliches Transportschiff in der Nähe von Mytilene versenkt.

13. März. Westlich Sonain und nördlich de Mesnil in der Champagne Tealangriffe der Franzosen; sie brechen sämtlich unter schweren Verlusten des Feindes in unserem Feuer zusammen.

Ein deutsches Unterseeboot versenkt den englischen Hilfskreuzer „Bayano“; 8 Offiziere und 18 Matrosen werden gerettet. — Deutsche Unterseeboote am Eingang des Hafens von Dover.

Erfolgreiche Artilleriekämpfe an der Pilica. — Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen bei Cisma-Baligrad in den Karpathen.

Unser Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ versenkt den französischen Dampfer „Guadeloupe“ bei Fernando de Noronha.

14. März. Westende-Bad wirkungslos von zwei feindlichen Kanonenbooten beschossen. — Fortschreiten eines Angriffes auf eine von Engländern besetzte Höhe südlich Ypern. — Nördlich de Mesnil erneute französische Tealangriffe mit schweren feindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Das deutsche Unterseeboot „U 29“ (Kommandant Beddigen) versenkt die englischen Handelsdampfer „Headland“, „Andalusian“, „Indian City“ und „Ademum“. Ein anderes U-Boot bringt den französischen Dampfer „Auguste Conail“ zum Sinken. Der schwedische Dampfer „Hanna“ bei Scarborough gesunken — nach „Neuter“ natürlich durch Torpedierung seitens eines deutschen U-Bootes; später stellt es sich jedoch einwandfrei heraus, daß auflaufen auf eine englische Mine der Grund des Sinkens war.

Nördlich und nordöstlich Prasznyz scheitern Angriffe starker russischer Kräfte mit schweren Verlusten.

An der Karpathenfront bei Wyszow werden 400 Russen zu Gefangenen gemacht. Am Uszoter-Bach werden russische Bataillone vernichtet, 650 Mann nebst 11 Offizieren gefangen genommen. — Südlich des Dnjepr entwikkeln sich neue größere Kämpfe.

15. März. Südlich Ypern erobern unsere Truppen die englische Höhenstellung St. Eloi. — Kampf am Südrand der Boretto-Höhe nordwestlich Arras. — In der Champagne brechen erneute französische Tealangriffe unter unserem Feuer zusammen.

Nordöstlich Prasznyz, auf beiden Seiten des Drzyc, russische Angriffe abgeschlagen, dabei erbitterter Kampf um Jednorozek, wo 2000 Russen gefangen werden.

Nach einer Berechnung hat die englische Handelsmarine seit Beginn des Krieges 124 Handels- und 47 Fischdampfer, im ganzen also 171 Schiffe verloren.

Das englische Handelsdampfer „Conway Castle“ durch unsere „Dresden“ versenkt. — Aus Newport News wird nach Calais gemeldet, daß unser Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ den französischen Dreimaster „Jacobsen“ Anfang März in den Grund geholt habe.

16. März. Der Kampf am Südrand der Boretto-Höhe zu unseren Gunsten entschieden. — In der Champagne westlich Perthes und nördlich de Mesnil erfolglose französische Tealangriffe, die gegen Abend bei letzterem Drie eine Verstärkung erfahren. — Vom Hange südwestlich Baugnot sind die Franzosen wieder heruntergeworfen. — Im Priesterwalde nordwestlich Pont-a-Mousson zwei französische Angriffe gescheitert.

Die englischen Handelsdampfer „Blue Jacket“ und „Hondfort“ auf der Höhe von Beachy Head von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

Schwache russische Vorstöße auf Tauraggen und Raugzargen abgewiesen. — Zwischen Szlwa und Drzyc russische Durchbruchversuche zurückgeschlagen.

Bei Ottonia (in Richtung Kolomea) scheitert ein russischer Durchbruchversuch unter schweren Verlusten des Feindes.

Nördlich von Schuabia, südöstlich von Bassora in Mesopotamien, überraschen türkische Truppen gemeinsam mit den kriegerischen einheimischen Stämmen die Engländer, nehmen im Sturm ihre Stellungen und werfen sie bis nach Schuabia zurück; die Engländer verlieren dabei über 300 Mann an Toten und Verwundeten, sowie eine Menge Waffen und Munition, während die Türken und ihre Freunde nur 9 Tote und 32 Verwundete haben.

Im Kampfe mit den englischen Kreuzern „Kent“, „Glasgow“ und dem Hilfskreuzer „Drama“ sinkt, durch die eigene Mannschaft wegen Munitionsmangel in die Luft gesprengt, der kleine Kreuzer „Dresden“ bei der Robinsoninsel Juan Fernandez; die Mehrzahl der Besatzung wird gerettet und, da der Angriff im neutralen chilenischen Gewässer erfolgte, nach einer chilenischen Insel gebracht, wo sie bis zum Ende des Krieges interniert bleibt.

Börse und Handel.

Berliner Städtischer Schlachtviehmarkt.

Berlin, 14. April. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: 1161 Rinder (darunter 514 Bullen, 146 Ochsen, 501 Kühe und Färsen), 2329 Älber, 674 Schafe, 23 067 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund:

Älber:	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
a) Doppelsender feinsten Rast	90—112	129—160
b) feinsten Rastälber	78—80	130—133
c) mittlere Rast- und beste Saugälber	68—75	113—125
d) geringere Rast- und gute Saugälber	60—65	105—114
e) geringe Saugälber	45—58	82—103
Schweine:	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige der feineren Klassen u. deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	—	—
c) vollfleischige der feineren Klassen u. deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	97—102	—
d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht	92—100	—
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	75—92	—
f) Sauen	85—94	—

Lendenz: Vom Rinderantrieb blieb nichts übrig — Der Rinderhandel gestaltete sich lebhaft. — Bei den Schafen wurde schnell ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief lebhaft.

*) Davon fanden 948 Stück auf dem öffentlichen Markt.

Von den Schweinen wurden am 14. April 1915 verkauft zum Preise von 110 M. 32, 109 M. 8, 108 M. 8, 106 M. 18, 105 M. 78, 104 M. 34, 103 M. 74, 102 M. 313, 101 M. 17, 100 M. 712, 99 M. 103, 98 M. 998, 97 M. 649, 96 M. 734, 95 M. 1028, 94 M. 773, 93 M. 413, 92 M. 895, 91 M. 264, 90 M. 2159, 89 M. 240, 88 M. 1159, 87 M. 360, 86 M. 1001, 85 M. 1396, 84 M. 323, 83 M. 367, 82 M. 512, 81 M. 300, 80 M. 1419, 79 M. 163, 78 M. 987, 77 M. 220, 76 M. 482, 75 M. 689, 74 M. 1, 73 M. 108, 72 M. 158, 71 M. 22, 70 M. 183, 69 M. 40, 68 M. 31, 67 M. 8, 66 M. 45, 65 M. 1, 64 M. 3, 63 M. 5, 62 M. 1, 61 M. 5 Stück.

Bekanntmachung.

Die Bürgerschaft wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Rathaus **sofort Anzeige** gemacht werden muß, sobald ein Mitglied der Familie aus irgend einem Grunde für die **Brotversorgung nicht mehr in Frage** kommt. Bei Erstattung der Anzeige ist das **Brotbuch mitzubringen** und der Abgang eintragen zu lassen.

Sollte bei den jetzt stattfindenden Revisionen der Brotbücher festgestellt werden, daß diese Anordnung nicht beachtet und unberechtigt mehr Brot entnommen, als nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässig ist, so tritt unannäherlich Bestrafung ein.

Serbom, den 12. April 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Virkendahl.

Aufruf!

Kriegsnot der Ostpreußen!

Schwer lastet der Druck des Krieges auf Ostpreußen, schwerer als zur Zeit der ersten Ueberschwemmung durch die Russen. In den Grenzkreisen, welche auf behördliche Anordnung sämtlich geräumt sind, donnern die Kanonen noch immer fort.

Eine blühende landwirtschaftliche Kultur ist hier vollständig vernichtet; die sauberen Wohnstätten einer arbeitssamen, um ihre Existenz ringenden Bevölkerung liegen in Trümmern; von manchen Ortschaften ist nur noch der Name vorhanden.

Ueber das deutsche Vaterland sind mehr als 300 000 ostpreussische Flüchtlinge verstreut, die fern der Heimat meistens nichts mehr ihr Eigen nennen als die notdürftigste Bekleidung und ein sorgenbeschwertes, nach dem verlorenen, jetzt verwahrlohten Heim sich sehndes Herz.

Noch ist ein Ende der Verbannung nicht abzusehen! Mitbürger! Ihr durch die opferreichen Kämpfe in Ostpreußen vor der verheerenden russischen Flutwelle bewahrt seid, gedenkt der notleidenden Volksgenossen! Jetzt Euch erkenntlich für die Opfer, welche das grausame Kriegsgeschehen unseren ostpreussischen Brüdern abgefordert hat.

Nach wie vor ist die „Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flüchtlinge“ um die Linderung dieser Not bemüht. Mit Dank werden Geldspenden angenommen in der Geschäftsstelle Berlin N.W. 7, Unterstadtstr. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Gaben an Kleider, Wäsche, Wollfächer, Decken, Betten, werden nur für die Kleidergeschäftsstelle Berlin, Deuthstraße 14, am Spittelmarkt, erbeten.

Die Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flüchtlinge.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde für das Rechnungsjahr 1915 bis spätestens 25. d. Mts., bei der Stadtkasse einzulösen und zeitig die Hundesteuer für das 1. Halbjahr zu entrichten.
Serbom, den 12. April 1915.

Der Magistrat: Virkendahl.

Helft den deutschen Gefangenen in Feindesland.

Wir fordern alle Deutschen auf, sich an einer Sammlung zu beteiligen, die zur Linderung der Leiden in Feindesland Kriegsgefangenen, zurückgehaltenen ihren Wohnsitzen vertriebenen Landsleuten dienen soll.

Zu diesem Zwecke besteht unter dem Namen

„Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“

eine über ganz Deutschland sich erstreckende Sammlung, die sich mit der Unterstützung von Gefangenen in Gefangenenlagern durch Geld und Liebesgaben, sowie Nachforschung nach Gefangenen und Vermissten beschäftigt.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Kanton Stadt Frankfurt hat die Abteilung VII des Roten Kreuzes vom Roten Kreuz Wiesbaden „Auslastungsstelle“ wunde und Vermisste, Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, die Arbeit übernommen. Anträge auf Unterstützung gefangenen, sowie Nachforschung nach Vermissten, sind Abteilung VII des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden, Königliches Schloß, Vorderbau, zu richten.

spenden, für das Konto „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ entgegen die Zentralsammelstellen des Roten Kreuzes Wiesbaden, Königliches Schloß, Vorderbau, links:

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), Taunusstraße 9, Taunusstraße 33, Deutsche Bank, Wilhelmstraße 22, Diskonto-Gesellschaft, Wilhelmstraße 14, Dresdner Bank, Wilhelmstraße 34, Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Moritzstraße, Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Rheinstraße 97, Mitteldeutsche Kreditbank, Friedrichstraße 6, Nassauische Landesbank, Rheinstraße 42, Vereinsbank, Mauritiusstraße 7, Vorwärts-Verein, Friedrichstraße 20.

Das Bezirkskomitee vom Roten Kreuz, gez. v. Meister, Regierungspräsident.

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, gez. v. Schilling, Generalleutnant.

Vorliegender Aufruf wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Geldspenden werden von dem unterzeichneten Verein vom Roten Kreuz hier (Kreishaus 11) angenommen. Auch nimmt der Zweigverein Anträge betr. Nachforschung nach Vermissten und für Gefangene zwecks Weiterbeförderung an den Kreis Wiesbaden schriftlich und mündlich entgegen. Bei solchen Anträgen pp. sind folgende Punkte mit Genauigkeit und deutlicher Schrift anzugeben:

- a) Vornamen und Nachnamen des Vermissten oder Gefangenen,
- b) Datum und Ort seiner Geburt,
- c) Die Feldadresse,
- d) Ort und Zeitpunkt der letzten Nachricht von dem Suchten und
- e) die bisher unternommenen Schritte und Ermittlungen.

Zweigverein vom Roten Kreuz f. den Distrikt J. B.: Schilling.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

a. Gegenseitigkeit (alte Leipziger) Gegründet 1830.

Die Gesellschaft übernimmt gegenwärtig noch Lebensversicherungen unter Einschluss der Kriegsgefahr;

bei Landsturmpflichtigen ohne Extraprämie.

Nähere Auskunft erteilt die Gesellschaft und deren Agenten.

Vertr.: Carl Schaaf, Merkenbach.

Junges Mädchen

(16 Jahre) sucht Stellung als Dienstmädchen oder zu Kindern. Näh. in der Geschäftsstelle des „Nass. Volksfr.“

Gebrauchtes, noch gut erhaltenes

Fahrrad

<